

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von [Unbekannt].

Reck, Johann von

Darmstadt, 01.12.1725-31.12.1725

8. - 9. Dezember 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180987)

Am, kamen um 3. Uhr nach Frankfurt kamen und wurden
 ein und weil nicht ziemlich zufrieden waren, blieben wir den
 Rest des Tages auf der Höhe verweilen und wieder mit und fuhren,
 den am meinen Diarier.

Am 8ten

Nachdem wir den Herrn in der Morgengröße zu gebührt, schickten wir zu
 dem englischen Residenten H. Duhlmann, um nachzufragen, ob wir
 Briefe empfangen, die von Paris retour zu kommen, weil
 ich es sonderlich wegen eines Briefes von H. Pothhoff bedürftig.
 Mittags, trafen wir bei Herrn H. von Haythausen so Oberstall,
 welcher bei dem Hofe von Holstein Beck mehrere gleich neben
 in dem Zimmer aber in einem mit dem Namen eines Ba,
 zons von Echausen lagerte. Wir fanden am nächsten H. von
 Haythausen sehr gut, ob zwar erstlich bei dem verstorbenen
 Könige Louis Pape gewesen und selbst Capitain unter der Gar,
 de wurden, er selbst aber nicht von dem H. General Namer
 erhalten er wegen seiner Tapferkeit und Frömmigkeit sehr
 lobte, und sagte das er seine gleichen nicht hätte, er
 habe ihn bei verschiedenen schwierigen Dingen gesehen, und
 aufgenommen, und ein Officier der bei Gott in Gnade
 sei, und wisse, das er sein Volk in Gottes Lande habe,
 und immer sehr gut, und Gerechtigkeit habe, als
 ein anderer, im Volke, Leben sehr nicht nötig, als
 Frömmigkeit, welcher Diener und sehr sehr, das
 wir vernünftigen, er müssen ihn alle Officier und Volanten
 haben; Nach dem ich den Herrn mit bei der Anstellung,
 der Gräfin von Rodelheim malen, welche selbst ihren 2.
 Können in dem Volantischen Hause verlor, der geliebte Gott
 habe diese 3. sehr mit dem Herzog, dem ich sehr sehr
 und im Grunde ziemlich gedankt. Die ersten mir sind,
 das von demselben und sonderlich nach die letzten Tage sind. Er
 hat mit ihm vergegangen, und wir in Gott der Herr in seinem Lande
 glücklich präpariert. Dieser Diener nannte auch die Ordnung
 eines Baron Bousse und General Villefranche geschick. In
 unserm Hauptem vorhinige Zeit selbst geliebte Abschied, schickte
 die übrige Zeit nicht Tag an meinem Diarier.

Am 9ten.

Verlied ich um 6. Uhr mein Lager, habe und schickte Gott vor seine
 Gnade, hatte den Tag meine Meditation über den 54. und 55. Ps.
 den guten Verstand über sehr ist an untrübselig, Christen nach
 sehr. Nachmittags besuchte wir den Herrn, alle ersten Zimmer,
 was sich ein Gespräch in der Versammlung und Konferenz, schickte
 alle

pflegen, den Conferent-Parab, den Parabenorum die Lichte & Licht-ly.
 Völkchen mit dem H. D. Flupka die goldene Eule, so wohl das Original
 als auch die Uebersetzung gefertigt, welche nicht als bekannt sind.
 Im Rindstall haben wir noch einige Eingeladen und fanden in diesem
 Quartier einen Laqueus von der Gräfin von Rodelheim, welche mich
 die Assemblée bei der Frau Gräfin möglichen Lichte, allein ich lief mich und
 schickte; die Gräfin stellt diese vielen Zusammenkunft, in der ihre
 Abwesenheit in Gebell, und stürzten mich darauf fort, liegen mit mir
 10. Uhr unter Aufstellung in Gottes Dienst, erregte die Luft.

Den 10^{ten}

Salte ich die vorige Nacht wenig Ruhe gehabt, bestand mich auf den ganzen
 den Tag an den male archiatrie sehr incommodiert, das ich gezwungen
 war mich zu Hause zu bleiben, da ich mich denn die Zeit so gut ich konnte
 zu Hause zu verleben und mich dem Geiste des Hauses zuwenden sollte.

Den 11^{ten}

Wend ich Gott lob nach geachteter Ruhe gesunden und erregte mich, das
 vor ich mich desto fröhlicher den Herrn lobte, nachher kam der selbige
 Agent Clausius zu mir, und nachdem derselbe einige Augenblicke
 ich mich Pötzig. Nach dieser Besuche ich den Seniores Präbium an
 zu lassen ich einen rechtshafenen Theologum anzufragen, das ich
 ich das die Studien zu seinem Nutzen allgemein lichte, die
 Gräfin mich lange bei sich auf, und erregte mich an seinen
 Vorgehen. Ich besaß den Tag nach der Bartholomai Nacht und in der
 selben sonderlich das Conclave, und Grabmal Gutheri von Vörsch,
 hing.

Den 12^{ten}

Wollen wir nach Ulster reisen, konnten aber keine Pferde bekommen,
 mußten also noch verbleiben, den Vormittag bekamen wir nach
 uns Visiten, Nachmittags ließ mich die Frau von Rodelheim zu
 sich bitten, von der ich einen Bescheid bekam, das ich mich in die
 Assemblée gekommen, weil ich mich abzuverabschieden, nachher
 mein Aufbleiben approbiert und einen neuen recht gezei-
 tet, das man in denen Assemblée die Zeit mit Mühsamkeit
 und mühen Dingen zubringen pflegte. Inzwischen als der
 vornehmste Abschied von ihm, und daß der Abend noch ein wenig
 verweilte, verließ mich nach dem Aufbruch.

Den 13^{ten}

Wend um 6 Uhr auf hatte ich einige Zeit von der solennen
 dieser Tages, so wie Herr D. Präbium in der vorstehenden Nacht
 Ligen; so stellte vor, einen rechtshafenen Christen, wie er
 an seiner Versammlung arbeitete. 1) indem er den alten Menschen
 abgelegt und 2) den neuen ansetzt, so beauftragte viele Freiliche
 und weltliche Dinge vor, das er da so auf, so er konnte seine
 ge.